

# Was Initiativen bewirken – und was gemeinnütziger Wohnungsbau bewirkt

«Initiative für bezahlbare Wohnungen», Ausgabe vom 11. Januar, und Leserbrief «Wetziker Wohninitiative – gut gemeint, aber wirkungslos», Ausgabe vom 21. Januar

Sven Zollinger greift in seinem Leserbrief tief in die Mottenkiste der Argumente aus dem Kalten Krieg und spricht von einem «planwirtschaftlichen Eingriff in den Wetziker Immobilienmarkt», wenn eine Initiative mehr gemeinnützige Wohnungen fordert. Damit wird deutlich, dass die FDP auch künftig die Gestaltung von Wetzikon den grossen Immobilieninvestoren überlassen will, die vor allem Maximalrenditen anstreben. Bei der FDP steht immer noch der Eigennutz mit wirtschaftlichem Profit vor der Entwicklung von lebenswerten Quartieren mit einer vielfältigen Einwohnerschaft. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass

die Mietkosten auch in Wetzikon überproportional steigen. Sie bedeuten zunehmend auch für die Mittelschicht eine enorme Belastung des Haushaltsbudgets. Deshalb ist die Wohninitiative nicht wirkungslos. Sie ist im Gegenteil nötig, indem sie mindestens das Gespräch lanciert. Zum Beispiel über Gentrifizierung, die von den Städten in die Agglomeration überschwappt. Wir müssen deshalb jetzt handeln, um auch in Zukunft bezahlbares Wohnen in Wetzikon zu haben.

Gemeinnützige Wohnbauträger wie Genossenschaften erstellen mehr als «nur» günstigen Wohnraum. Sie bauen architektonisch und energetisch innovativ und zukunftsorientiert. Sie denken das Wohnen weiter, indem sie neue Wohnformen bauen wie zum Beispiel Clusterwohnen. Sie planen für den Bedarf von älteren Menschen oder Menschen mit Be-

eintrachtigungen. Sie verringern den individuellen Wohnflächenverbrauch und bauen mehr gemeinschaftlichen Innen- und Aussenraum. Sie öffnen die Gemeinschaftsräume der Siedlungen in den Quartieren. Gemeinnützige Wohnbauträger sind hervorragende Partner bei der sozialen und baulichen Quartier- und Stadtentwicklung.

Wer nicht einfach mit Schlagworten um sich werfen und mehr zu Zahlen über gemeinnütziges Wohnen wissen will, der führe sich die im Dezember publizierte Studie «Gemeinnütziges Wohnen in Stadt und Kanton Zürich – Kennzahlen zu Wohnungsangebot, Mieten und Bewohnerschaft» zu Gemüte. Sie ist erhältlich beim Regionalverband Zürich der Wohnbaugenossenschaften Schweiz.

**Bigi Obrist, Gemeinderätin (AW) und Vorstandsmitglied Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Wetzikon**